

alle Weiber, Kinder und Greise, sich daraus zu entfernen. Alfons nahm sie sogleich in sein Lager auf. Vergebens suchten seine Offiziere ihm weniger großmüthige Gesinnun-

gen einzufloßen. „Glauben Sie, antwortete ihnen der Monarch, daß ich gekommen sey, mit Weibern und Kindern Krieg zu führen?

### N o t i z e n.

Zu Messina lebte ein armer, ehrlicher Seifensieder, der gleichsam mit einem Instinkt für Ordnung geboren war. Er faßte den Entschluß, sich auf den Richterstuhl zu setzen, dem verborgenen Laster nachzuspüren, und die schamlosen Bösewichter zu züchtigen; jedoch Alles im Stillen und ohne Prunk, ohne die gewöhnlichen Formen zu beobachten. Kurz, er stiftete ein wahres Wehmgericht, welches sich von den Wehmgerichten des Mittelalters darin unterschied, daß er allein und zugleich Richter, Beisitzer, Kläger, Advocat und Henker war. Hatte er ein Verbrechen in Erfahrung gebracht, so bestieg er seinen Richterstuhl, klagte, vertheidigte, wog die Gründe und sprach das Urtheil, wenn es den Beklagten zum Tode verdamnte. In seinem Mantel eingehüllt, unter welchem er ein Pistol verbarg, lauerte er den Verurtheilten im Finstern auf, und schloß ihm ein halb Duzend Kugeln durch den Leib, ohne ihm das Geringste zu rauben. Schon zählte man in Messina über 50 Nordthaten, und zwar fast alle an bedeutenden Personen. Vergebens ließ der Vicekönig dem Thäter nachspüren. Am Erfolg fast verzweifelnd, bot er endlich dem Angeber 2000 Piafter, und schwur zugleich am Altare einen Eid, dem Mörder selbst zu verzeihen, wenn er sich freiwillig vor ihm stellen wollte. Da meldete sich der ehr-

liche Seifensieder, und begehrte eine geheime Audienz. Sie ward ihm zugestanden. „Ich bin es,“ sagte er mit frommer Zuversicht, „der einige und fünfzig Schurken umgebracht hat, weil Ihr sie nicht bestraftet. Hier sind die Akten von ihren Prozessen. Ihr werdet finden, daß ein jeder ordentlich verhört, vertheidigt, und nicht eher verurtheilt worden, bis er überführt war.“ Was aus dem Manne geworden, davon schweigt die die Geschichte.

In England herrscht in den Grafschaften Westmoreland und Cumberland die Gewohnheit, daß im Monat September oder Oktober die Schüler vor dem Lehrer die Schultüre zuschließen, und daß sie von ihm Feiertage für das folgende Jahr verlangen, ehe sie ihn hereinlassen. Der Lehrer verspricht die Ferien, unterzeichnet die dazu gehörigen Bedingungen, und stellt zwei Bürgen; hierauf öffnet man die Thüre und läßt ihn herein. Kostbeef, Bier und Wein steht auf den Tafeln, und man bringt den Tag heiter und lustig zu. So beherrscht, nach der Bemerkung eines Engländer's, schon jugendliche Gemüther das Gefühl für Freiheit, und unbärtige Knaben bilden sich zu kraftvollen Helden.